

W.K. 1938 der Fk.Kp. 3

Autor(en): **W.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Sendegebäude auf dem sog. Bodenacker, südöstlich von Schwarzenburg, steht in einer landschaftlich sehr schönen Gegend, am Fusse der Gantristkette, und lehnt sich in seinem Aufbau aus Holz und Kupfer an keines der klassischen Vorbilder der Architektur an. Der Sendersaal, im Ausmass von ca. 35 auf 16 Meter, zeigt sich dem Besucher als einfacher klarer Raum, ganz mit Holz verkleidet.

Neben den für den Sendebetrieb reservierten Räumlichkeiten finden wir Bureau, Essraum, Douchenraum und Nachtdienstzimmer für das Bedienungspersonal.

Die bauleitenden Architekten des Sendegebäudes, die HH. Arch. Indermühle E. und Stalder F., haben es ausgezeichnet verstanden, den ganzen Bau der Gegend anzupassen und trotzdem den nicht immer einfachen Forderungen (Hochfrequenzbeeinflussung) des Bauherrn, der PTT, Rechnung zu tragen.

Während des Mittagessens in Schwarzenburg gab Herr Dir. Glaus von der Hasler A.-G. einen kurzen Ueberblick über das Werden des Unternehmens seit der Gründung, und Herr Oberst G. Keller, als Vertreter der Generaldirektion der PTT, illustrierte den Zweck des neuen Senders.

R. Hagen.

W.K. 1938 der Fk.Kp. 3

Am 27. August rückte die Fk. Kp. 3 zum ersten Male in Langnau i. E. zu ihrem diesjährigen WK ein. Das schöne Emmentaler Dorf ist nun unser neuer Mobilmachungsplatz. Ich möchte bei dieser Gelegenheit das freundliche und zuvorkommende Entgegenkommen der Bevölkerung und besonders des Zeughauspersonals nicht unerwähnt lassen. Die Mobilisation der Kp. verlief sehr rasch, da das Fassungsdetachment ganze Arbeit geleistet hatte, und da auch die Inspektion über die persönliche Ausrüstung schnell durchgeführt war, konnte die Kp. dem Kp. Kdt. schon um 1115 Uhr zum Verlad gemeldet werden.

Nach der Mittagsverpflegung, die noch in Langnau eingenommen wurde, fuhr die Kp. um 1315 Uhr Richtung Übungsgelände. Denn der erste Tagesbefehl lautete: Dislokation nach Biglen in Verbindung einer Verkehrsübung. Das war etwas ganz

Neues für uns; es gab aber auch lange Gesichter, denn man war sich gewöhnt, langsam mit dem Dienst bekannt zu werden, bis eine Uebung in Angriff genommen wurde. Das Resultat ist dem Schreibenden allerdings nicht bekannt, auf alle Fälle gab es am andern Tag militärische und technische Ausbildung, verbunden mit Theorie. In Biglen wurden wir wiederum aufs herzlichste empfangen, die Unterkunftsräume waren gut, die Bevölkerung militärfreundlich, was will man noch mehr. Mittwochvormittag ging es zum Scharfschiessen, wo das feldmässige Uebungsschiessen stattfand. Der Durchschnitt war ein guter. Es konnte die Scharfschützenschnur an drei, das Schützenabzeichen an 22 Mann abgegeben werden. Auch schossen eine grosse Anzahl die Anerkennungskarte heraus.

Am Donnerstag war die Kp. schon um 0600 Uhr zur Waffeninspektion durch den Waffenkontrolleur der 3. Division bereit. Dieser sprach der Kp. ein Lob aus, da er keinen einzigen Rostfleck gefunden hatte; auch sonst seien die Waffen gut unterhalten gewesen. Freitags ging es wieder zu einer Verbindungsübung im Raume Biglen, Walkringen, Arni, Rütihubel, Enggiststein, Bigental, Bangerten, Heustrich. Dieses Gebiet ist auch landschaftlich sehr schön und abwechslungsreich. Die Stationen sind, wo sie hinkamen, von der Bevölkerung wie Gäste aufgenommen und gepflegt worden. Für Samstag war eine Ueberraschung vorgesehen: die Kp. sollte ihre schmutzige Wäsche an einem Bache selbst waschen. Dies gab ein Gaudi, als es durchdrang. Leider fiel diese Neuerung dann tatsächlich ins Wasser, denn es regnete in Strömen!

Ueberraschenderweise und unerwartet erschien am Sonntagnachmittag Herr Major Leutwyler (in Zivil) und besichtigte

Verbandsabzeichen

(für Funker oder Tg.Pi.) zu Fr. 1.20,

Manschettenknöpfe

(vergoldet, mit Funker-Blitz) zu Fr. 3.—

können beim Sektionskassier bezogen werden

unsere Unterkunftsräume. Dieser Ueberraschungsbesuch konnte aber nur eine tadellose Ordnung konstatieren, was unserem Kp. Kdt. sichtlich Freude bereitete. Am Montag früh um 0130 Uhr klopfte mir jemand sachte auf die Schultern und flüsterte mir fast zärtlich in die Ohren: «Auf! — Alarm!». Es ging lange, bis ich begriffen hatte, was los war. Aber dann mal richtig wach, konnte es losgehen. Ruhig wurde die Kp. geweckt, es war kriegsmässiger Alarm befohlen worden. In einer Viertelstunde war alles auf dem Parkplatz und verladen, der «Türgg» konnte beginnen. Die Uebung wurde dann im Laufe des Nachmittags abgebrochen.

Für Dienstag war die Inspektion des Abt. Kdtn., Herrn Major Leutwyler, angesagt. Es wurde auf besondern Befehl gearbeitet. Am Schlusse konnte uns der Kp. Kdt. die freudige Mitteilung machen, dass der Abt. Kdt. nicht nur mit dem militärischen, sondern auch mit dem technischen Dienst zufrieden war. Er hat die Kp. mit der Qualifikation «ganz gut» bedacht. Ein jeder hat wirklich sein Bestes getan und alles mit grösster Begeisterung mitgemacht, trotzdem es manchen Schweisstropfen kostete.

Donnerstag war wieder ausgefüllt mit technischer und militärischer Ausbildung, verbunden mit einer kleinen Uebung. Abends konnte dann unser Kompagnieabend steigen. Dies war wieder eine Sache für sich; nur der, der dabei gewesen ist und diese Pantomime über das Waschen, Stricken und Spinnen gesehen hat, weiss, wie gelacht wurde. Unser Benjamin, der bekannte Kunstturner Gefr. Bergmaier, erfreute uns mit wunderbaren Turnübungen. Es ist fast nicht zu glauben, was in einem so kleinen Mann für Kraft steckt. Auch der Humorist am Barren, ausgeführt durch einen Mot.-Fahrer, war eine ganz grosse Sache. Korp. Plüss erntete mit seinem wirklich sehr schönen Gesang grossen Applaus. Zum Schlusse richtete unser Kp. Kdt., Herr Hptm. Corti, einige herzliche Worte an uns und wies noch auf den politischen Himmel, der sich wieder einmal stark bewölkt hat. Mit einem Kantus der anwesenden Offiziere endete dieser kameradschaftliche Abend. Freitags übersiedelte die Kp. wieder nach Langnau zur Demobilmachung. Am Abend hatten wir alles

bis auf die Decken abgegeben. Die Kp. nahm mit grosser Genugtuung Kenntnis, dass nichts verlorengegangen war, somit auch nichts bezahlt werden musste.

Der Samstag brachte die gewohnten Arbeiten, und bei strömendem Regen wurde die Kp. um 1000 Uhr entlassen. Die Kameradschaft war sehr gut, das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften recht. Die Küche liess nichts zu wünschen übrig, dafür sorgte Wm. Hirsbrunner mit seinem Stab aufs beste. Das Wetter hätte etwas angenehmer sein dürfen, Petrus meinte es nicht am besten mit uns; aber alles auf einmal kann man nicht haben. Jeder ging sicher mit dem Gefühl nach Hause, nicht nur viel geleistet, sondern auch einen schönen WK erlebt zu haben. Es ist nur zu wünschen, dass es im nächsten Jahre wieder so sei.

In diesem WK wurden folgende *Beförderungen* vorgenommen: Zum Wachtmeister: Korp. Hirsbrunner Walter, Egli Rud., Peter Jakob. Zum Gefreiten: Pionier Gruebler Georg, Bergmaier Guido, Kummer Hans; Trainsoldat Anderegg Hans. W. G.

Korrigenda

In dem in Nr. 12 erschienenen Artikel «Der Feldtelegraphenoffizier und seine Gehilfen» hat sich leider ein sinnstörender Fehler eingeschlichen. Auf Seite 294, im Abschnitt «5. Zusammenfassung», heisst es im ersten und zweiten Satz: «Die geschilderten Zustände überbinden dem F. Tg. Of. in ihrer Gesamtheit eine grosse Aufgabe. Er wird ihr dann gerecht werden können, wenn der Kp. Kdt. das notwendige Verständnis, seine Arbeit und seine Stellung besitzt.» Dieser zweite Satz heisst aber *richtig*: «Er wird ihr dann gerecht werden können, wenn der Kp. Kdt. das notwendige Verständnis *für* seine Arbeit und seine Stellung besitzt.»

Wir bitten um gef. Berichtigung.

Verbandsabzeichen

(für Funker oder Tg.Pi.) zu Fr. 1.20,

Manschettenknöpfe

(vergoldet, mit Funker-Blitz) zu Fr. 3.—

können beim Sektionskassier bezogen werden